

Verbandsbeiträge steigen deutlich

Massive Investitionen in Hochwasserschutz - 40.000 Eigentümer betroffen - Geschäftsführer rechnet mit Reaktionen

von

Die Wasser- und Bodenverbände im Cuxland haben Millionen in Hochwasserschutz und Gräben investiert. Nun müssen die Beiträge für die 40.000 Mitglieder in der Region erhöht werden. Wie der Kreisverband den Schritt begründet.

In der nächsten Woche werden rund 40.000 Eigentümer im Cuxland unerfreuliche Post vom Kreisverband der Wasser- und Bodenverbände erhalten. Wenig verwunderlich: Die Beiträge der Verbände werden erhöht, wie so vieles in diesen Zeiten teurer wird.

„Nach mehreren Jahren der Beitragsstabilität mussten in diesem Jahr leider sämtliche unserer Unterhaltungsverbände Beitragsanpassungen beschließen, da sich die Kosten für die Gewässerunterhaltung, das Betreiben der Siel- und Schöpfwerke und die Unterhaltung der Hauptdeiche unter anderen durch die gestiegenen Energiekosten erheblich erhöht haben“, teilt Thomas Ströer, Geschäftsführer des Kreisverbandes, den Mitgliedern in den kommenden Tagen schriftlich mit.

Zu den insgesamt zwölf Verbänden im Cuxland gehören vier Unterhaltungsverbände, zwei Deichverbände, ein Wirtschaftswegeverband, zwei Sommerdeichverbände sowie drei Wasser- und Bodenverbände. Sämtliche Hauseigentümer sind mindestens Mitglied in einem Unterhaltungsverband. Eigentümer mit Grundstücken, die auf einer Höhe von bis zu sechs Meter liegen, zahlen außerdem Beiträge an einen Deichverband.

„Natürlich erhöhen wir die Beiträge nicht gern“, sagt Geschäftsführer Ströer, der allerdings betont, dass das nicht willkürlich geschehe, sondern dass die Beiträge genau kalkuliert würden. „Wir haben in den vergangenen Jahren massive Investitionen vorgenommen“, sagt er. Allein die Deichverbände investieren seit einigen Jahren rund 27 Millionen Euro in 60 Schöpfwerke, die technisch auf den neuesten Stand gebracht werden müssen. Zwar werden die Ausgaben zu 63 Prozent von der EU gefördert. Die Verbände müssen allerdings ihren Eigenanteil von 37 Prozent aus den Mitgliedsbeiträgen selbst tragen und zudem Kredite aufnehmen, um die Förderung vorzufinanzieren. Hinzu kommt, dass die Zinsen von 0,2 Prozent auf knapp vier Prozent gestiegen sind.

„Dank der Förderungen können wir nun endlich viele notwendige Investitionen vornehmen“, sagt Geschäftsführer Ströer. Dadurch steigen aber auch der Finanzbedarf und damit die Beiträge. Und einige der Anlagen sind zum Teil bis zu 70 Jahre alt.

Allgemein lässt sich nur schwer sagen, wie sehr die Beiträge insgesamt steigen, da das von Verband zu Verband sehr unterschiedlich ist. Prozentuale Steigerungen möchte Ströer eigentlich auch nicht nennen, da dabei schnell drastisch klingende Zahlen von 20 und 30 Prozent oder sogar über 50 Prozent herauskommen. So steigt etwa beim Unterhaltungsverband Geeste der Flächenbeitrag, der gleichzeitig der Mindestbeitrag ist, von 12 Euro pro Hektar auf 20 Euro pro Hektar im Jahr. Wobei viele Eigentümer von Einfamilienhäusern eben auch nur diesen Mindestbeitrag zahlen.

Für einen Hausbesitzer werden jetzt 88 Euro fällig

Der Geschäftsführer rechnet daher lieber mit konkreten Beispielen. „Ein bestimmter Hausbesitzer in Beverstedt hat im vergangenen Jahr insgesamt 66 Euro an Beiträgen bezahlt. In diesem Jahr werden 88 Euro fällig“, sagt Thomas Ströer.

Dabei sind die Gebühren für den Unterhaltungsverband von elf auf 15 Euro im Jahr gestiegen. Der Deichverband erhielt 2022 im Vorjahr inklusive Verwaltungsgebühr und ermitteltem Grundstückswert 55 Euro. In diesem Jahr sind es 73 Euro.

Für einen Landwirt mit stolzen 150 Hektar Eigenland in der Region steigen die Beiträge von rund 5.800 Euro auf 7.300 Euro. Und die Gemeinde Schiffdorf zahlt in diesem Jahr für ihre Liegenschaften 65.500 Euro statt bisher 45.500 Euro. Wobei viele Eigentümer auch Mitglieder in mehreren Verbänden sind.

Nach dem Versenden der Beitragsbescheide rechnet der Verband auch mit Reaktionen der Mitglieder. „Wir gehen davon aus, dass unsere Mitarbeiter in den ersten beiden Wochen eine Menge Fragen beantworten müssen“, sagt der Geschäftsführer. Danach werde sich die Lage aber vermutlich wieder beruhigen. Zudem geht der Ströer davon aus, dass die Beiträge in den kommenden Jahren stabil bleiben.

„Wir haben in den

vergangenen Jahren massive Investitionen vorgenommen.“

Thomas Ströer, Geschäftsführer

des Kreisverbandes der Wasser-
und Bodenverbände